

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 246.

Mittwoch den 3. September.

1851.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Constitutionsfestes wird am 4. September d. J. früh um 8 Uhr in den Stadtkirchen Gottesdienst gehalten. Demselben wird um halb 7 Uhr ein dreimaliges Abblasen der Melodie: „Nun danket alle Gott“ von den beiden Hauptthürmen und von 7 Uhr an das Lauten mit allen Glocken vorangehen.

Auch wird von der Communalgarde früh um 6 Uhr Reveille stattfinden.
Leipzig den 1. September 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Geschichte des Schutzollsystems in Frankreich, von Michel Chevalier.

Selbst wenn der Ursprung des Mißbrauchs, welchen wir in Frankreich „Schutzollsystem“ nennen, sich in der Nacht der Zeiten verlore, wäre das dennoch kein Grund, ihn zu achten. Wir leben in einer Epoche, wo über jede Anstalt strenges Gericht gehalten wird; in solch ernster Zeit werden die Dinge nur nach dem Grade ihres innern Werthes geachtet. Ob sie länger oder kürzer gedauert, ob sie viel oder wenig genutzt haben, das wird ihnen nicht angerechnet, das hat höchstens ein geschichtliches Interesse. Bei dem Schutzoll, nach der Fassung, wie er in unsern Gesetzen erscheint, kommt noch hinzu, daß er nicht einmal den Anspruch des Alters für sich hat. Er ist ein Glückspilz, der, von der Revolution gehegt, nicht durch seine Gaben, sondern durch seine Ränke emporgeschossen ist und seine Nahrung aus den Allerweltseidenschaften und herrschenden Vorurtheilen gezogen hat. Der Zolltarif des alten Regime war nicht rein für den Staatsfiskus berechnet; seit Colbert namentlich gab er sich das Ansehen, die National-Industrie zu beschützen; aber er zeigte darin noch einige Mäßigkeit.

Im Jahre 1790 und 1791, als die constituirende Versammlung den Tarif revidirte und umschmolz, gab sie ihm, was er vorzüglich entbehrte: Gleichförmigkeit und Regelmäßigkeit. Wer indeß den Tarif von 1791 und der vorhergegangenen Zeit näher kennt, dem erscheint der jetzige völlig neu. In der Grundanlage ist dieser das Werk zweier Regierungen, die mit ganz Europa gern Krieg führten und die an die Grenzzoll-Gesetzgebung mit der vollen Gewaltthätigkeit ihrer kriegerischen Stimmung gingen. Die erste Republik und das Kaiserthum erfanden unter dem Einfluß kriegerischer Feindseligkeit jenen Luxus von Verboten, durch welche sich der französische Tarif auszeichnet. Der Tarif von 1791 kannte deren nur eine geringe Zahl und größtentheils mehr fiskalische oder polizeiliche als commerciale Verbote. So wurden im Interesse oder zur Bequemlichkeit des Fiskus Seesalz, Spielkarten, Blättertabak von der Einfuhr ausgeschlossen, Salpeter und Schießpulver blieben aus Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit prohibirt. Von Geweben waren nur die mit unechtem Silber oder unechtem Gold durchwirkten Zeuge verboten; man wollte den französischen Consumenten vor Betrug schützen. Aus Gesundheitsgründen verbot man das Einführen zusammengesetzter Arzneien. Nur zwei bedeutende Verbote in jenem Tarif haben eine Aehnlichkeit mit denen, woran der jetzige so überreich ist: das Verbot der Glaswaaren und der Schiffe. Im Uebrigen blieb er mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit dem Grundsatz treu, an den jede Regierung sich hätte halten sollen: Freie Einfuhr der Lebensmittel und der Rohstoffe.

Alles gewann eine andere Gestalt, als am 21. Jan. 1793 der Krieg erklärt war. Das Prohibitivwesen bekömmt jetzt die Hände frei, und man braucht nur die amtlichen Ueberschriften der Gesetze und Decrete zu lesen, um sich den neugewonnenen Spielraum zu erklären. Am 1. März 1793 erläßt der Convent ein Decret, das im Bul-

letin des lois also überschrieben ist: „Decret, das alle Bundes- und Handelstractate zwischen Frankreich und den Mächten, mit denen es im Kriege ist, aufhebt und die Einfuhr verschiedener ausländischer Waaren in Frankreich untersagt.“ Einige Monate später erscheint ein Gesetz unter folgendem Titel: „Decret vom 18ten Tage des ersten Monats des Jahres II, das alle Fabrikate und Manufacte der Länder, die unter britischer Herrschaft sich befinden, vom Boden der Republik verbannt.“ Das Directorium zeichnet sich in dieser Richtung durch das Decret vom 10. Brumaire des Jahres V aus, das den Titel führt: „Gesetz, das die Einfuhr und den Verkauf englischer Waaren verbietet.“ Nach dem Convent und dem Directorium kam Napoleon, der, wie Alles, auch das Verbotswesen in seiner großartigen Weise behandelt. Am 22. Februar 1806 erläßt er das Decret zum Verbot der Einfuhr weißer und gefärbter Baumwollengewebe, der Mouffeline und Baumwollengarne. Es galt den Engländern, obgleich sie nicht genannt wurden. Diesem auf dem Fuße folgte dann das berühmte Decret der Continentsperre vdo. Berlin 10. November 1806, welches die britischen Inseln in Blockadestand erklärt, und das nicht minder weltbekannte aus Mailand (17. December 1807), welches Maßregeln gegen das Verfahren der englischen Seemacht enthält. Auf diesen Stamm wurden dann die weiteren Bestimmungen gepropft, die „Continentsperre“ zu verschärfen. Der Kaiser, um die Engländer an ihrem Lebensnerv, dem Handel zu verlegen, hatte den kühnen Plan gefaßt, Europa zu zwingen, die andern Erdtheile entbehrlieh zu finden. Ludwig XIV. hatte gesagt: „Es giebt keine Pyrenäen mehr!“ in entgegengezettem Sinne decretirte Napoleon: „Es giebt kein Amerika, kein Asien; Christoph Columbus und Vasco de Gama haben nie gelebt!“ Der Gebrauch der Colonialproducte sollte aufhören. Man sollte sich den Kaffee und die Chocolate abgewöhnen. Zucker sollte man aus Trauben und Runkelrüben gewinnen. Die Baumwolle, die England mit so großer Ueberlegenheit verarbeitet, sollte auf dem Festlande dem Hanf, dem Lein und der Seide, der Indigo dem Waid, die Cochenille dem Krapp und chemischen Zusammensetzungen weichen. Das alles wurde ernstlich entworfen und angeordnet von dem gewaltigen Manne, vor dem die Welt schwieg.

Ein solches Gerüst, von dem Haffe einer revolutionären Versammlung und der Laune eines großen Eroberers aufgerichtet, hätte — so sollte man meinen — im Frieden zusammenbrechen müssen; allein die Gewinnsucht, die sich bei diesem wahnsinnigen Schutzsystem sehr wohl befand, wollte von ihrer Beute nicht lassen. Es verschwanden allerdings aus den Gesetzen die „zwanzig Jahre in Eisen“ gegen diejenigen, die sich englischer Waare bedienen würden, und andere zu barbarisch ausgeprägte Strafbestimmungen. Man strich sogar die Brutalitäten, welche die Colonialwaaren und die Rohstoffe der Tropenländer ächteten: von allen Seiten erscholl Klage über sie, keinem frommte sie, keiner wollte sie behalten; allein das Schutzsystem, das im Frühling 1814 auf eine Weile die Zügel etwas nachließ, zog sie durch das Gesetz vom

17. December 1814 um so straffer. Damals zeigte sich eine Erscheinung, wie sie unsere Geschichte in nur zu zahlreichen Beispielen darbietet. Die Privatinteressen brachten es dahin, daß ihnen das allgemeine Interesse geopfert wurde, weil bei uns aus Mangel an Gemeinfinn das allgemeine Interesse durch die Gewalt nur lässig vertheidigt wird, während die Privatinteressen ihr Ziel kühn und thatkräftig verfolgen. Bei den Engländern fehlt es den Privatinteressen keineswegs weder an der ägenden Schärfe, noch an unverschämter Dreistigkeit; sie haben beides mindestens in so reichem Maße, wie in Frankreich; allein in England bietet der Gemeinfinn dem allgemeinen Interesse eine so mächtige Stütze, daß dieses zuletzt den Sieg davon trägt. — In Frankreich also, als der Frieden einmal gezeichnet war, kämpften die Privatinteressen so hartnäckig mit dem Gemeininteresse, daß sie das Feld behaupteten. Das Schutzzollregime fand seine natürlichen Stützen an dem in der Schule des Kaiserthums gebildeten, von dem Geiste der Decrete aus Berlin und Mailand erfüllten Beamtenpersonale. Der Privatvortheil, im Genusse des Schutzes zum Nachtheil der Nation und bereit jede Waffe zu ergreifen, ersann bald ein verschmitztes Argument. Die englische Verfassung mit ihrer erblichen Pairie war damals das politische Ideal der Denker, und unter den vorhandenen war sie nicht die schlechteste. Wollen wir nun — so argumentirte man — die Geseze nachahmen, die der englischen Aristokratie den Reichthum und durch diesen den Vorrang in der Gesellschaft sichern: so müssen wir eine Grenzollgesetzgebung haben, welche die großen Eigenthümer begünstigt und den Wachsthum ihrer Einkünfte fördert. Unter den Eingebungen dieses Gedankens erstanden die Mauthverfügungen auf Vieh, rohe Wolle, ferner auf Eisen, bei dem die Zollsätze den Waldbesitzern bei Weitem mehr als den Fabrikanten zu Gute kommen. Namentlich drückten die beiden Geseze vom 27. Juli 1822 und vom 17. Mai 1826 — also um eine Zeit votirt, wo die junkerthümlichen Ideen in voller Blüthe standen — der Wiederherstellung der erblichen Einkünfte das Siegel auf. Um in der Deputirtenkammer diesen neuen Ausschreitungen des Tarifs die Majorität zu sichern, mußte man durch andere Einschränkungen dem Systeme Anhänger gewinnen und so steigerte der Tarif seine Strenge immer mehr. Kurz, abgerechnet die Ermäßigungen in Bezug auf Colonialwaaren, rohe Baumwolle und tropische Erzeugnisse, war der Tarif der Restauration noch mehr als der kaiserliche der Freiheit wie der Gerechtigkeit entgegen. Er beging den schweren Fehler, die allgemeinsten Lebensmittel: Brod und Fleisch, die das Kaiserthum wie die Republik verschont hatten, zu belasten.

Freilich kamen diese Maßregeln einer gewissen Classe zugute; aber es fehlte viel, daß alle, die dabei zu gewinnen glaubten, und die sich deshalb für das System verbündeten, wirklich ihre Rechnung fanden. Sie sahen nur den gesteigerten Preis, den sie für ihre Erzeugnisse erhielten; allein sie hätten auch sehen müssen, was sie als Consumenten verloren, was ihnen als Fabrikherren die Rohstoffe und die Maschinen mehr kosteten, welchen Schaden der verminderte inländische Absatz brachte; denn wird eine Waare theurer, so wird weniger verbraucht. Aber unverzeihlich ist es von den Staatsbehörden, daß sie es nicht bemerkt und nicht überlegt haben, wie dieses Absperrungssystem harte Repressalien gegen unsere blühendsten Industriezweige hervorrufen mußte. In der That antwortete man uns durch Erschwerungen der Zölle auf unsere Waaren. Unsere Weine, unsere Seidenzeuge, unsere Mode- und Luxusartikel lüßten für die Bevorrechtung, welche die Staatsgewalten der Eisenindustrie oder vielmehr den Besitzern der Wälder und Aecker einräumten. Der wiedererweckte Protectionismus hatte sogar beklagenswerthe Folgen für die französische Politik. Die Kleinstaaten, die von den Traditionen aus der Zeit vor 1789 dazu angeregt, sich uns gern genähert hätten, deren Bündniß für uns rathsam gewesen wäre, fasten bei der Gelegenheit eine Abneigung gegen uns, die wir in ihren Folgen noch verspüren. So wurden mehrere Rheinstaaten von uns in den preussischen Zollverein gedrängt.

Nach der im Namen der Freiheit gemachten Julirevolution durfte man hoffen, das System gemildert zu sehen. Man hatte allerdings den Willen zu Ermäßigungen, der sich in der Verordnung vom October 1835 und in zwei Gesezen von 1836 kundgab. Es war der Anfang einer Reform, ein Anfang voller Vorbehalte; indes die größten Dinge haben einen bescheidenen Anfang. So kömmt das Jahr 1841 heran. Da verwandelt sich der Schauplatz. Bis dahin sprach alle Welt, selbst die geschügten Industriellen mit Achtung vom Freihandel. Man beugte sich vor dem Prinzip. Auf dieses Ziel müßte man zusteuern, räumten Alle ein; die Regierung

unterließ es niemals, diese Nothwendigkeit zu wiederholen, so oft sie sogenannte Schutzzeseze vor die Kammern brachte, und die dabei betheiligte Partei selbst schien ihr zu huldigen. — Um das Jahr 1841 fühlte man sich stark. Die Ereignisse von 1840 im Orient und der Tractat vom 15. Juli hatten den kriegerischen Patriotismus im Lande wieder erweckt. Die Häupter der Protectionisten trachteten, diese Begeisterung auszubenten, um das Schutzwesen zum unbedingten Prinzip des öffentlichen Rechts hinzustellen. Das Lösungswort: Der Nationalmarkt für die Nationalproducte! schmeichelte der Einbildungskraft des großen Haufens.

Bald bewiesen die protectionistischen Führer ihre Stärke durch einen Nachtstreich. Der früher dunkel angedeutete Gedanke an einen Zollverein zwischen Frankreich und Belgien, ähnlich dem Zollverein, der viele deutsche Kleinstaaten zu ihrem größten Vortheil um Preußen gruppirte, fing um das Ende des Jahres 1841 an, in den politischen Regionen Fleisch zu werden. Die belgische Regierung ergriff förmlich die Initiative. Der König der Belgier kam eigens deshalb nach Paris. Die französische Regierung nahm diese Eröffnung so auf, wie sie es verdiente. Nicht leicht konnte eine Maßregel die Julidynastie stärker heben. Es war ein Act auswärtiger Politik, der einmal das Gepräge der Entschiedenheit an sich trug, deren Mangel den europäischen Mächten gegenüber der Regierung zum Vorwurf gemacht wurde. Für den europäischen Frieden wäre es ohne Gefahr gewesen. Die französische Industrie hätte zuletzt ihre Rechnung dabei gefunden. Einigen hätte es allerdings die Sporen etwas scharf eingesezt, aber desto schlimmer für sie, wenn sie dessen bedurften. Wer war Schuld, daß sie die Gelegenheit vernachlässigten, die ihnen der Schutz bot, sich zur Höhe der ausländischen Industrie hinaufzuschwingen? Der Versuch wäre nicht über ihre Kräfte gegangen. Allein die Protectionisten gerietzen in Bewegung, die Ausschüsse, im dunkeln Schooße vieler Industrien gebildet, thaten sich zusammen. Man feuerte einander gegenseitig an; man brachte im Guten oder im Bösen viele Abgeordnete auf die Beine, die das Treffen vorbereiteten, und ging dann dem Ministerium mit der Weisung zu Leibe, den Gedanken an einen Verein mit Belgien fahren zu lassen. Man zeigte ihm, daß man über die Majorität zu verfügen habe, und das Ministerium, das im Innern den Kopf voll hatte und nach außen sich in dem europäischen Concerte, wo ihm eben eine ehrenhafte Stimme zuertheilt worden, noch nicht ganz behaglich fühlte, hielt es für angemessen, nachzugeben. Diese der Juliregierung zugefügte Gewalt ist der größte Schimpf, den sie je erfahren, und das von Männern, die sich für die Freunde, die Stützen, die Kämpfer der neuen Dynastie ausgaben! Vergebens sucht man in den vierzehn Jahrhunderten unserer Geschichte ein zweites Beispiel, daß Privatleute zur Befriedigung persönlicher kaufmännischer Interessen es unternommen und mit Erfolg unternommen hätten, die Regierung zu zwingen, von einem großen politischen Plan abzusehen! Die Stimmen, die diese Schmach laut anklagten, fanden keinen Wiederhall. Die Opposition selbst hatte kein Wort dagegen zu sagen. Wie tief war die Vaterlandsliebe in Frankreich gesunken!

Nachdem sie unter dem Schutze einer von ihnen organisirten parlamentarischen Meuterei ihr Ziel erreicht, behielten die Protectionisten ihre drohende Haltung. Das waren keine Bittsteller, die mehr oder weniger zudringlich sich zeigen: nein, das war eine Partei, die im Staate die Einschüchterung als Waffe gebrauchte. Da galt keine Schonung, keine Frist; man war Herr im Hause, man besetzte seine Gebiete und gefiel sich darin, seine Uebermacht in auffallendster Weise kund zu geben. Es sah aus als hätte das göttliche Recht, das sich früher die Könige beigelegt, einen neuen Erben bekommen. Mit gesteigerter Wuth erneuerten die Parteiführer die Kühnheit ihrer Nacht 1845 bei Gelegenheit eines Gesesentwurfs, dessen Hauptartikel die Delsämereien betraf. Sie nöthigten das Ministerium zu Gunsten eines Amendements, das den Delsamen über die Maschinen besteuerte, öffentlich gegen den ministeriellen Entwurf zu stimmen. Kurze Zeit darauf hatte die Regierung zu einem vortheilhaften Handelsvertrag mit Schweden und Norwegen die Schwellen gelegt. Das Stockholmer Cabinet genehmigte es, die Last der Zölle auf mehreren Erzeugnissen der französischen Industrie zu erleichtern; dafür sollten wir schwedisches Eisen zollfrei einlassen, unter dem Vorbehalt, nur in den Stahlfabriken verbraucht zu werden. Der Gewinn war ganz auf unserer Seite. Da erging von Seiten des Leitausschusses die Christliche Mahnung an die Minister, daß, wer die Gesezgebung der Eisenzölle antaste, Hand an den heiligen Schrein lege; sie sollten nur ihr Project in der Mappe behalten. Und es geschah also.

Diesmal schonte man wenigstens das Schamgefühl der Regierung; man geißelte sie nicht öffentlich. Aber selbst der Schein von Achtung gegen die Gesetze der Schicklichkeit dünkte die Parteiführer lästig; denn bald darauf, im Anfange des Novembers 1846, forderten sie in einem Manifest das Ministerium öffentlich auf, unumwunden und ohne Aufschub zu erklären, daß es gesonnen sei, das Schuttsystem in ganzer Strenge aufrecht zu erhalten, sonst würde man dessen Feinde zu den Waffen rufen.

Die Regierung trug dieses Joch mit Widerwillen. Die bedeutenden Reformen, die England in seinen Tarif eingeführt hatte, gaben ihr einen Wink, daß das Schuttsystem sich überlebt habe. Sir Robert Peel stand gegen die mächtige Aristokratie in der Kornfrage und siegte; und diesseits sollte man sich von einer Handvoll Schreier schmählich knebeln lassen? Am 21. Mai 1847 legte die Regierung den Entwurf einer Grenzollreform vor. Man strich einige untergeordnete Verbote und ersetzte sie durch höhere Besteuerung; andere Gegenstände, die dem gesunden Menschenverstande zum Gelächter nur das Verzeichniß verlängerten, den Handel beengten und das Beamtenpersonal an der Grenze vervielfachten, sollten zollfrei eingehen. In dieser langen Reihe von 298 Artikeln, die man theils unbeschränkt, theils bedingt der freien Einfuhr wiedergab, sind eigentlich nur 25 bis 30, die in namhaften Quantitäten eingeführt werden; für diese wie für die meisten andern wäre die Zollfreiheit nur bedingt gewesen: die Einfuhr durfte nämlich nur zur See und unter französischer Flagge geschehen; es sollte dadurch die französische Schifffahrt begünstigt werden. Endlich machte die Regierung den Vorschlag, daß die auf den Werften gebauten Schiffe als Entrepotgut angesehen würden, so daß die Baumaterialien zu unsern Handelsschiffen von jeder Steuer befreit sein sollten.

Vor Leuten von kaltem Blute, selbst mit nur geringer Sympathie für den Freihandel, würde das vorgelegte Gesetz Gnade gefunden haben, denn der Geist der Reform, um seine Sache durchzusetzen, ließ sich darin nur sehr kleinlaut vernehmen. Aber es war eine Bresche in dem Protectionswall, es war ein Mangel an Respect gegen die Bevorrechtung der Hammerwerke; denn die dem Schiffbau eingeräumte Steuerfreiheit würde sich auch auf einige Eisenartikel ausgedehnt haben: auf Stabeisen, Eisenblech, Nägel, endlich auf Ankertau. In den Augen unserer Protectionisten war die Gesetzesvorlage ein Sacrilegium. Die unter ihrem ausschließenden Einfluß ernannte Commission der Deputiertenkammer verflümmelte sie zu größerem Ruhm der Protection und motivierte ihr Verfahren in einem Bericht, der es verdient, als geschichtliche Urkunde aufbewahrt zu werden. Es ist ein Abbild des schamlosesten Egoismus, zur Staatsmaxime erhoben. Eine Versammlung, in welcher solche Sätze mit fast einstimmigem Beifall verfochten wurden, war offenbar vom Schwindel ergriffen; sie mußte jämmerlich kopfüber in die erste Falle stürzen. Und so endete sie auch in der That ihre traurige Laufbahn wenige Monate darauf, am 24. Februar 1848.

Umfassende Reformen, die Entwicklung der Arbeit und des wohlfeilen Lebens begünstigend, meint Herr Michel Chevalier, hätten die Februarrevolution verhindert. In England ist die Ansicht allgemein verbreitet, daß ohne Peel's Reformen durch jene Revolution hier ein Gegenstoß erzeugt worden wäre, der den ganzen gesellschaftlichen Bau über den Haufen geworfen hätte.

Die Nothwendigkeit, die tieferschütterte Ordnung in unsern Finanzen wieder herzustellen, ist eine der Ursachen, welche die französische Verwaltung, sie mag wollen oder nicht, in allernächster Zukunft dahin bringen müssen, die Ideen des Freihandels in ernste Ueberlegung zu nehmen. Wir sind im brennenden Stande des Deficits, wie es England war, als Peel im Jahre 1842 ins Ministerium trat. Die Whigs, die am Ruder waren, in gerechtem Schrecken über diesen Zustand, strengten sich seit einigen Jahren umsonst an, das Budget dadurch ins Gleichgewicht zu bringen, daß sie die Taxen erhöhten. Sir Robert Peel faßte das Ding anders an. Mit dem Blicke des überlegenen Mannes, der seinen Gegenstand in der Gewalt hat, sah er, daß die Nation im Verhältniß zu ihrer producirenden Kraft das Mögliche steuere. Die Steuer ist eine Vorwegnahme von der Masse des Reichthums, den die Arbeit des Volkes jährlich schafft. Das sicherste, das einzige Mittel nun, den Ertrag der Steuer zu vermehren, ohne die Steuernden in Schulden zu bringen, ist, die Masse der durch die Volkarbeit geschaffenen Reichthümer zu vergrößern. In diesem Bezuge hat aber das Prinzip des Freihandels vor dem Prohibitionswesen viel voraus. Und so begann denn Peel 1842 die Steuern

von fast allen Rohstoffen, welche die Industrie verwendet, zu unterdrücken; die nicht ganz unterdrückten wurden auf ein Geringes herabgesetzt, und diese Richtung ward bis auf den heutigen Tag verfolgt. Mit den Rohstoffen gleichlaufend wurden die Waaren für das erste Bedürfniß vom Eingangszoll befreit und die Steuern auf Nahrungsmittel auf ein Geringstes zurückgebracht. Durch die erste Maßregel, hier Reduction, dort Abschaffung der Steuern auf Rohstoffe, entwickelte sich auf außerordentliche Weise die englische Industrie und die Macht des schon vorhandenen Capitals wuchs zu immer bedeutenderem Umfange. Da die arbeitenden Hände gesucht wurden, stieg auch der Lohn, ohne den Vortheil der Fabrikherren zu schmälern; im Gegentheil. Auf diese Art ergaben die noch beibehaltenen Steuern einen größern Ertrag. Die zweite Maßregel, die Ermäßigungen des Tarifs, indem die Gegenstände des allgemeinen und nöthigsten Bedürfnisses ganz oder zum Theil vom Eingangszoll befreit wurden, kam wieder dem Arbeiter zu gute; der Werth seiner Lohnsumme wuchs, selbst wenn diese in früherer Höhe geblieben wäre; denn er konnte sich dafür eine größere Menge von Gegenständen des Bedürfnisses und des Behagens verschaffen.

Durch beide Arten von Maßregeln steigerte sich die Reichthümer für die Nation Capital zu erwerben, und nach dem oben Gesagten brauche ich nicht mehr auf den glücklichen Einfluß hinzuweisen, den die Fülle von Capitalien auf die Productivkraft des Volks, die Wohlhabigkeit der arbeitenden Classen, die Anhäufung des steuerbaren Materials und den reichen Ertrag der Steuern selbst ausüben mußte. Die gesteigerte Production und der erhöhte Lohn gestatteten es nun, ohne Verlust für den Staat die Verbrauchssteuer auf gewisse Nahrungsmittel zu ermäßigen, die man schicklich belassen kann, weil sie zwar Allermanns Brauch, aber doch nicht unbedingtes Bedürfniß sind. So wurde die Zuckersteuer um mehr als die Hälfte herabgesetzt, ohne daß die Staatseinkünfte dabei gelitten hätten. Unter dem finanziellen Gesichtspuncte betrachtet hat die von der britischen Regierung ausgeführte Zollreform so richtig getroffen, daß Englands Staatshaushalt jetzt alljährlich einen Einnahmeüberschuß von 2,000,000 Pfd. Sterling anstatt des frühern Deficits von fast gleicher Höhe aufweist und so in den Stand gesetzt wird, mit jedem Jahre neue Steuererlassungen *) vorzunehmen. Anfangs mußte man, um den durch Abschaffung der Consumtionssteuer entstandenen Ausfall zu decken, den Besitz schärfer heranziehen und jedes Einkommen über 150 Pfd. Sterling mit einer Taxe von 3 Procent belasten. Jetzt würde dieser Auflage leicht zu entzathen sein, wenn man die Ueberschüsse nicht lieber dazu verwenden wollte, die Taxen entbehrlich zu machen, wovon die ärmern Classen vorzüglich betroffen werden. Mit einem Worte, das Prinzip der Handelsfreiheit ward von einem der schönsten finanziellen Erfolge gekrönt, den die Geschichte jemals beurkundet hat. Das ist die Frucht eines großen Gedankens, in seinem ganzen Umfange auf's praktische Leben angewendet. Bei dem Finanzwesen, wie überall, sind das die besten Combinationen, die von den besten Gefühlen der menschlichen Natur ihren Ausgangspunct haben.

*) So wurde die excise (Steuer auf inländische Fabrikate) theils reducirt, theils ganz unterdrückt, wie z. B. die auf Backsteine, die zwölf Millionen einbrachte. Auch die Stempelsteuer wurde bedeutend ermäßigt.

Notizen.

Die bei Leipzig zu den diesjährigen Herbstübungen zusammen zu ziehenden Truppen werden — unter dem Commando des Oberst v. Radke — bestehen aus dem 1., 2. und 4. Schützenbataillon, dem 3. Reiterregiment (5 Schwadronen), 1/2 reitenden und 1/2 Fußbatterie. Die Truppenstärke wird ungefähr sein: für ein Bataillon 420 M., für eine Schwadron 70 Pferde, für 1/2 Fußbatterie 60 M. und 32 Pferde, für 1/2 reitende Batterie 85 M. und 130 Pferde.

Das Dr. J. meldet, daß in dem neuen evangelischen Bethause zu Tepliz (das durch Liebesgaben edler Glaubensgenossen, insbesondere unter den verdienstlichen Bemühungen des Herrn Adv. Seyffert in Dresden gegründet ist) diesen Sommer einige der tüchtigsten Kanzelredner gepredigt haben, so auch Sonntag den 17. August Herr P. Ahlfeld aus Leipzig, welcher durch sein ausgezeichnetes Rednertalent alle Anwesenden in Bewunderung setzte.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Am Constitutionsfeste predigen

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Wille,
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= M. Lampadius,
in der Neuen Kirche:	Früh	8 Uhr	= M. Lohse,
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= M. König,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= Cand. Grabner,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	= M. Selle.

An Constitutionsfeste soll eine Collecte für die hiesigen Armen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Kirchenmusik.

Morgen früh 8 Uhr in der Thomaskirche:
Der 103. Psalm, von Fesca.

Leipziger Börse am 2. September.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	109 1/2	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	113	—	Magdebg.-Leipziger .	—	228
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	100	—
Berlin-Stettiner . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . .	87 3/8	—
Chemnitz-Riesaer . .	—	—	Thüringische	78 1/4	—
do. 10 ^{er} -Sch.	—	—	Preuss. Bank-Anth. .	101 1/4	—
Cöln-Mindener . . .	108 1/2	—	Oesterr. Bank-Noten	84 3/4	84 1/2
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	146 1/4
Leipzig-Dresdner . .	147 3/4	—	desbank La. A. . . .	—	119 1/4
Löb.-Zittauer La. A.	26 1/2	26	do. La. B.	—	—

Leipziger Producten-Börse am 2. September.

Getreide, sowohl Roggen als Weizen, erhält sich in guter Meinung, und obgleich der Umsatz heute nicht so groß war, hielten die Verkäufer doch fest auf ihre Forderungen, als Weizen 49 bis 50 ϕ , Roggen 47—48 ϕ ; doch wurden letzte Preise nur ausnahmsweise gemacht. Gerste 28—30 ϕ und Hafer 24 ϕ pr. Wispel.

Rüböl. Obgleich Rüböl auf auswärtigen Plätzen wieder niedriger notirt wird, so halten sich doch die Preise hier bei geringer Zufuhr fest. Loco-Del 10 1/2 ϕ Brieße und 10 3/8 ϕ auch heute bezahlt. Auf Lieferung ging nichts um.

Saaten. Delisaaten unverändert, Rübsen 5 ϕ , Rapz 5 3/8—1 1/2 ϕ . Spiritus, fester, wird etwas höher gehalten und mit 24 1/2 ϕ bezahlt.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin, A. über Cöthen: 1) Güterzug unter Personenbeförd. Mrgns. 6 u.; 2) Personenz. Nachm. 3 1/2 u.; 3) Personenz. Abds. 5 1/2 u., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Rödterau; 4) Personenz. Nachm. 3 u.; 5) Güterz., unter Personenbeförd., Abds. 7 u., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].

Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. Abds. 6 u.; b) nach Stettin Mrgns. 6 3/4 Uhr, Mitt. 12 und Abds. 5 u.

II. Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenz. Mrgns. 6 u., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenz. Nachm. 12 1/2 u., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenz. Abds. 5 u.; 4) Güterz., unter Personenbeförd., Vormitt. 10 u.; 5) Güterz., ebenso, Abds. 7 u., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].

Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau, auch Zittau Vormitt. 10, Nachm. 2 u. u. Abds. 5 u.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1 1/4 und Abds. 9 1/2 u.

III. Nach Frankfurt a/M., über Halle, Weimar und Cassel, unter Postfahrt von Sieben bis Langsdons: 1) Personenzug Mittags 12 Uhr mit Uebernachten in Eisenach und Aufenthalt in Cassel; 2) Personenzug Abends 5 1/2 Uhr, mit Uebernachten in Erfurt u. Aufenthalt in Cassel; 3) Personenzug Abends 10 Uhr, mit Uebernachten in Halle u. Aufenthalt in Cassel; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Mrgns. 7 1/2 u. mit Uebernachten, auch sonstigem Aufenthalt in Cassel [Magdeb. Bahnh.].

Anschlüsse in Guntershausen nach Frankfurt a. M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Morgens 8 u. 40 M., ingl. ad 3) Nachm. 1 u. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abds. 5 u. 27 M. und Abends 10 Uhr.)

in Cassel nach Frankfurt a/M., ad 1. u. 2) Nachmitt. 1 u. 25 M., ad 3) Nachm. 4 3/4 u., ad 4) Mrgns. 8 1/4 u. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachts 2 1/2 Uhr, Morgens 5 u. 27 M. und Abends 7 u. 2 M.)

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und München: 1) Personenz. Mrgns. 6 1/2 u., ohne Unterbrechung; 2) Personenz. Nachm. 3 1/2 u., mit Uebernachten in Hof; 3) Güterz., unter Personenbeförderung, Abds. 5 u., mit Uebernachten in Plauen. Außerdem 4) Güterz., unter Personenbeförd., Mittags. 12 u., jedoch nur bis Weidau und bis Zwitzau [Bayersch. Bahnh.].

Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Nachm. 2 u. Mrgns. 5 u. 35 M. in Nürnberg: nach München Abds. 9 u. 35 M., Nachm. 1 u. 35 M. und Mrgns. 7 1/4 u.

V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Cöln, auch nach Paris und London: 1) Personenz. Mrgns. 6 u., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenz. Mittags. 12 u. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenz. Abds. 5 1/2 u.; 4) Personenz. Abds. 10 u., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterz., unter Personenbeförd., Mrgns. 7 1/2 u.; 6) Güterz., ebenso, Abds. 6 1/2 u., mit Uebernachten in Cöthen [Magdeb. Bahnh.].

Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Mrgns. 8 1/4, Nachm. 2 1/4 und Abds. 7 3/4 Uhr.

in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Cöln vermittelt Schnellzuges Vormitt. 9 1/2 u.; b) ebendahin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Mrgns. 2 3/4 und Nachm. 4 1/4 u.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Mrgns. 6 1/2 und Abds. 5 1/2 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—12 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Hermann Krone's Niesen-Daguerreotyp, an der Pleiße Nr. 4, Thomasmühle; Bilder in beliebiger Größe von 1 1/2 ϕ bis 50 ϕ . Aufnahme im Glasalon von Sonnenauf- bis Untergang.

Centralhalle:

Literar. Novitäten- u. Avis-Salon, früh 7—7 U. Abds.

Kunstalon, Ausstellung von Gemälden des allgemeinen Kunstvereins, früh 8—6 U. Abends.

Merkanth.-industrielle Anstalt, Muster- u. Waarenlager deutscher Fabrikate, von früh 7—7 U. Abends.

Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.

Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 7—7 U. Abends.

Concert in der Centralhalle von 7—10 Uhr.

Theater. Mittwoch den 3. September kein Theater.

Donnerstag den 4. September. Der Barbier von Sevilla. Oper in 2 Acten, aus dem Italienischen frei überfetzt von Kollmann. Musik von Rossini.

Bekanntmachung.

Der wegen Diebstahls wiederholt mit Zuchthaus bestrafte Schneibergerfelle

Johann Gottlob Weber aus Lindenau, welcher erst am 29. Juli d. J. entlassen worden ist, und einen Vorweis zum Arbeitsantritt an der Eisenbahn bei Waldheim erhalten hat, hat sich heimlich von dort entfernt und treibt sich muthmaßlich legitimationslos umher.

Wir machen alle Polizeibehörden auf diesen gefährlichen Dieb aufmerksam und bitten, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und durch Schubtransport hierher zu dirigiren.

Leipzig, am 1. September 1851.

Das Rath's-Landgericht.

Stimmel.

Kurzweilly, Act.

Signalement.

Alter: 25 1/2 Jahr; Größe: 68 3/4 Zoll; Statur: schwäch- tig; Gesichtsförm: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Haare: braun; Augen: blau; Augenbrauen: braun; Bart: braun, schwach; Nase: dick; Mund: volllippig; Stirn: hoch; Kinn: rund; Zähne: vorn vollständig; besondere Kennzeichen fehlen.

Bekanntmachung.

Der wegen dissoluten Lebenswandels bei uns unter specieller Aufsicht stehende Handarbeiter

Johann Friedrich Hahn
von hier

hat sich zu Anfang d. Mts. von hier entfernt und treibt sich ver-
muthlich umher.

Wir bitten ihn im Betretungsfalle uns mittelst Schubes zu-
führen zu lassen.

Leipzig den 30. August 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Hermisdorf.

Löwe, Act.

Alter: 62 Jahre; Größe: 5 Fuß 3 Zoll; Haare: braun mit
grau; Augen: graubraun; Nase: stark, kupfrig; Zähne: defect;
Statur: schwächlich.

Auction.

Freitags den 26. September 1851 von Vormittags 9 Uhr an
sollen in dem Hahnemann'schen Gasthause zu Reudnitz eine Partie
Kleidungsstücke, Möbels und andere Effecten, von denen ein spe-
cielles Verzeichniß im gedachten Gasthause aushängt, gegen sofor-
tige Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich auch zwei
Actien des Vorderneudorfel-Niederplanitzer Steinkohlenbauvereins.
Leipzig, am 1. September 1851.

Das Rath's-Landgericht.

Stimmel.

Conrad, Act.

Von:

Abtsfeld, P., Sonntagspredigten, I. Band,
ist so eben die 11. Predigt erschienen, welche die gerhrten P. T.
Subscribern bei mir gefälligst in Empfang nehmen lassen wollen.
Subscription auf den 1. Band wird noch immer angenommen
und sind die bis jetzt erschienenen elf Predigten auch einzeln
à 3 Ngr. zu haben.

Leipzig, den 3. September 1851. Friedrich Fleischer.

So eben ist erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen,
so wie auf der Sternwarte zu haben:

Panorama von Leipzig
und den umliegenden Schlachtfeldern.

Von der Gallerie der Sternwarte gezeichnet und gestochen von
Ad. Elner. Preis 7 1/2 Ngr.

* * Gründlicher Unterricht im kaufmännischen Rechnen, doppelter
und einfacher Buchhaltung, Correspondenz u. s. w. wird Erwach-
senen und auch jungen Leuten, zusammen, immerwährend
unter billigen Bedingungen ertheilt Neutkirchhof Nr. 27, zweite
Etage.

Von Michaelis an können noch einige junge Damen an einer
französischen Conversationsstunde unter sehr vortheilhaften Bedin-
gungen theilnehmen, so wie unter denselben günstigen Bedingun-
gen auch einige Theilnehmerinnen an einem guten englischen Un-
terrichte gesucht werden. Adressen zur nähern Auskunft sind in
der Expedition d. Blattes unter R. X. abzugeben.

Unterricht, das Kleiderverfertigen leicht und gründlich zu er-
lernen, wird ertheilt. Näheres Neutkirchhof Nr. 9, 2 Treppen.



Janus.



Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Lebensversicherungs-Branche.

Neue Anmeldungen in 1850 — 1175 Personen mit	Bmf.	2,266,905.
= Versicherungen in 1850 — 1007	"	1,776,095.
Total des Versicherungs-Capitals ultimo 1850	"	3,672,910.
= der Versicherungen	"	1,978.
Prämien-Einnahme inclusive Zinsen in 1850	"	129,779. 7. 3 Pf.
Für 34 Sterbefälle wurden bezahlt in 1850	"	64,600.
Ganzer Einnahme-Ueberschuß	"	87,191. 7. 3
Ganzer Einnahme-Ueberschuß der Pensionsversicherungs-Branche	"	30,441. 15. 8

Es wird noch besonders auf die neue Tabelle für Aussteuer-Versicherungen aufmerksam gemacht, welche den besonderen
Vortheil gewährt, daß die gezahlten Beiträge zurückerstattet werden, wenn die Versicherten vor Erreichung der zur Aus-
zahlung der versicherten Capitale bestimmten Termine sterben. —

Der Rechenschaftsbericht pro 1850, worin diese Tabelle enthalten ist, wird unentgeltlich ausgegeben bei

Sachsenroeder & Gottfried, Leipzig, Gerberstraße Nr. 26.



Rhein-Dampfschiffahrt. Düsseldorfer Gesellschaft.

Tägliche Abfahrten von Deutz und Cöln:

- 5 1/4 Uhr Morgens nach Mainz-Frankfurt; in Bonn an den Zug von 6 1/2 Uhr Morgens von Cöln; in Biebrich und
Castel an den letzten Zug nach Frankfurt; Ankunft in Mainz vor 7 Uhr Abends, in Frankfurt
10 Uhr Abends.
- 8 1/4 " " nach Coblenz; in Bonn an den Zug von 10 Uhr Morgens von Cöln. — Von Coblenz Morgens 7 Uhr
bis Mannheim, Ankunft in Mannheim 8 Uhr Abends.
- 9 1/2 Uhr Abends nach Mainz-Mannheim;
von Deutz unmittelbar nach Ankunft des um 9 Uhr Abends in Deutz eintreffenden Ber-
liner Zuges;
im Anschluß: an den 3ten Vormittags-Zug von Biebrich und Castel nach Frankfurt, und an den Zug
6 1/2 Uhr Nachmittags von Mannheim nach Carlsruhe.
Ankunft: in Mainz vor 11 Uhr Morgens, in Frankfurt 12 1/2 Uhr Mittags, in Mannheim vor
4 Uhr Nachmittags, in Carlsruhe 9 Uhr Abends.

In Deutz ist zur Aufnahme der Passagiere daselbst eine Landungsbrücke errichtet.

Die Direction.

Modernes Gesamtgymnasium.

(Peterskirchhof, Dirsch.)

Die Anstalt besteht aus einem Progymnasium mit den deutschen, englischen und französischen Classen (9. bis 14. Lebensjahr), so wie aus einem Realgymnasium (14. bis 16. Lebensjahr) und einem gelehrten Gymnasium (14. bis 18. Lebensjahr). Die mit dieser Anstalt seit Ostern l. J. verbundene Elementarschule bietet zugleich Gelegenheit, Knaben vom 6. bis 8. Lebensjahre auf den eigentlichen Gymnasialunterricht tüchtig vorbereiten zu lassen. Mehr über den Plan der Anstalt und dessen bisherige Ausführung besagen die in den Jahren 1849, 1850 und 1851 veröffentlichten drei Programme, welche bei dem Schulaufwärter unentgeltlich zu erhalten sind.

Die Anmeldung neuer Schüler bitte ich recht bald, spätestens bis zu dem 20. September zu machen; wenigstens kann ich, da die höchste Schülerzahl in allen meinen Classen auf nur 20 beschränkt ist, mich nach diesem Termine nur bedingungsweise zur Aufnahme verbindlich machen.

Das Schulgeld ist in den Elementarclassen 30 Thlr., in den deutschen Classen 40 Thlr., und von den englischen Classen an 50 Thlr. Dr. C. J. Hauschild, Dir.

Unterricht wird ertheilt in allen weiblichen Arbeiten, so wie auch im Ausbessern der Wäsche, und Kindern von 4 bis 7 Jahren in den gewöhnlichen Elementarkenntnissen. Das Nähere von 11 bis 1 Uhr Grimma'sche Straße Nr. 15, 3 Treppen vorn heraus.

Empfehlung.

Die Tage werden kürzer und die Abende wieder länger. — Einen angenehmen Zeitvertreib in langen Winterabenden gewährt eine unterhaltende Lectüre. Die Unterzeichnete bietet davon eine große Auswahl sowohl für jeden Stand als auch für jedes Alter und Geschlecht, und empfiehlt sich daher unter den billigsten Bedingungen dem geehrten Publicum bestens. — Wie schon seit einer Reihe von Jahren bemüht, möglichst allen Wünschen zu entsprechen, so haben wir auch im Laufe dieses Jahres keine Opfer gescheut und vieles Neue und Schöne wieder angeschafft. Nr. 4 des Nachtrags zum Katalog steht gratis zu Diensten. — Einer gef. recht vielfachen Benutzung sehen wir freundlichst entgegen.

Leipzig den 1. September 1851.

Die Leihbibliothek von C. F. Schmidt.
(Universitätsstraße.)

Die lithogr. Anstalt, Autographie u. Steindruckerei von Pitschel & Schmidt,

Neumarkt, große Feuerkugel, empfiehlt Krankenlisten für die Herren Aerzte, alle Arten Steuerpapiere und übrige merkantilsche Blanquets und Formulare, Etiquetten in großer Auswahl, und führt alle Aufträge schön, schnell und billig aus.

Alle Arten von Gravirungen auf Gold, Silber, Messing, Stahl, Inschriften und Verzierungen jeder Art und Größe, so wie Zeichnungen auf Stoffe zum Sticken und dergl. werden rasch und billig ausgeführt Nicolaistraße Nr. 1, 4 Treppen.

Sticken, Zeichnen und Weißnähen wird billig, schnell und schön besorgt Reichels Garten, Bad Petersbrunn 1 Tr. bei Weiß.

Bettfederreinigungs-Maschine, Grimma'sche Straße (Fürstenhaus), früher Schützenstraße Nr. 5.

Napolitains,

à Elle 5 Ngr., empfiehlt in besonders schöner Waare das Commissions-Geschäft Hainstraße Nr. 19.

Eine Partie glatte und carrierte halbwollene Hauskleiderstoffe verkaufe ich zu auffallend niedrigen, aber festen Preisen, und empfehle solche den geehrten Damen als beachtenswerth zur geneigten Berücksichtigung. W. Braunsdorf, Reichsstr. 14, 2. Et.

Holländische und Berliner Blumenzwiebeln.

Gefüllte und einfache Hyacinthen in allen Farben, Bouquet tendre, gefüllt roth, Anna Maria, gef. weiß, Gellert, einf. roth, L'ami du coeur, einf. roth, L'ami du coeur, einf. blau, Henri le grand, hellblau, la jolle blanche, weiß, la pluie d'or, gelb; — einfache und gefüllte Duc de Toll, Tournesol, Tazetten, Narcissen, Orocus, weiße Lilien u. s. w. empfiehlt in gesunden und kräftigen Exemplaren zu den billigsten Preisen

Die Lampen-Reinigungs-Anstalt von W. Schulze (früher Königsplatz) befindet sich jetzt Schrötergäßchen Nr. 5.

Glacé- und alle ledernen Handschuhe in allen Farben werden schnell und sauber gewaschen für 2 Ngr. und echt schwarz gefärbt für 2 1/2 Ngr. Abzugeben in dem Geschäftlocal der Steindruckerei des Hrn. Aug. Walther, Hermanns Hof im Durchgange.

Glacé- und andere Handschuhe werden gewaschen, auch echt schwarz gefärbt Königsplatz, blaues Roß Nr. 4.

Glacéhandschuhe in jeder Farbe werden schnell und gut gewaschen, daß sie wie neu aussehen, à Paar 12 S., Ritterstraße Nr. 23, 3 Treppen.

Alle Arten Möbels werden aufs schönste und billigste polirt Erdmannsstraße Nr. 5, 3 Treppen links.

Bruchbandagen werden weich und gut überzogen à Stück 15 Ngr. und Suspensorien ganz billig Nicolaistraße Nr. 11, zwei Treppen hinten heraus.

Copir-Bücher

der neuesten Bervollkommnung, um Briefe und Copie zugleich zu schreiben, und zwar ohne Feder und Dinte, sind jetzt stets in jedem Formate und in jeder beliebigen Stärke vorräthig bei

Carl Groß,
Klostergasse Nr. 14.

Ausverkauf. Vom 1. bis 14. Sept. d. J. soll das Kleidermagazin Neumarkt, kleine Feuerkugel, ganz ausverkauft werden.

Wollene Jacken, Camisöler, Unterbeinkleider, Shawls, Mützen, Socken, Kinderschuhe, Samaschen u. s. w.

empfang Otto Schwarz, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

Hauben, Damen- u. Kinderhüte empfiehlt in neuer Auswahl billigt S. Tränkner, kl. Fleischergasse 6.

Für Damen

empfehlte alle Arten Nadeln, Brochen, Perlen, Schnallen, Ohrgehänge, Hanftaschen Stück 10 Ngr., Summiband, Kleiderhalter, Holzgalloshen etc.

F. A. Ponda,
Reichstraße Nr. 52, neben den Fleischbänken.

Augenschirme, neuester Construction, bei Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Anerbieten.

Für 500 Thlr. wird eine Cigarren-, Rauch-, Schnupf- und Kautabak-Fabrik, im Preussischen unweit Mühlhausen gelegen, mit den dazu nöthigen Wissenschaften, wie auch Möbels, Inventar und Borräthen, gewisser Verhältnisse halber sofort überlassen. Näheres ertheilt auf persönliche Anfragen

F. Liebke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 38.

Zu verkaufen ist ein Erbegräbnis auf dem alten Friedhof durch Adv. Rich. Wigendorf, Katharinenstraße Nr. 2.

Zu verkaufen ist ganz billig ein dauerhafter Divan und 2 Reisetaschen Burgstraße Nr. 21, 4. Etage.

Anzeige.

In der Branerei zu Saschwitz steht ein noch wenig gebrauchtes Kühlschiff Pachtveränderung halber zu verkaufen. Näheres beim Rittergutspächter Raumann zu erfahren.

Zu verkaufen sind 6 Polsterstühle, 1 Tritt, 1 runder Mahagonitisch, 1 Commode, Johannisgasse Nr. 47, im Hofe rechts 2 Treppen.

Ein paar Divans, ein Causeuse und ein paar Sopha's à 5 sind zu verkaufen Markt Nr. 4/335, 1 Treppe.

Einige Gebett Federbetten sind zu verkaufen bei Madame Julius, Pachtstraße Nr. 2.

Ein Bajonetgewehr, 1 Büchse, so wie mehrere Kupfergeschirre ist billig zu verkaufen Neuschönfeld Nr. 47, 2 Treppen.

Zu verkaufen: 2 Reisekoffer, 2 Spinnräder, 1 Weiße Lehmanns Garten an dem Gärtnerhause parterre.

1 Meerschammpfeifenkopf (großes Prachtexemplar) ist zu verkaufen Nicolaisstraße Nr. 4 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist eine schöne starke Leiter, 13 Ellen lang mit eingestemmen Sprossen, Inselstraße Nr. 5.

Ein noch in gutem Stande befindlicher vierräderiger Handrollwagen steht billig zu verkaufen Schönfeld Nr. 31.

Zu verkaufen ist billig eine gut melkende Ziege und zu erfragen beim Aufseher im Münzthore.

Eine melkende und eine junge Ziege sind zu verkaufen vor dem Zeiger Thor neben dem Livoli Nr. 22c.

Zu verkaufen ist ein 2jähriger, kräftiger, hörnerloser Zuchtbock Täubchenweg Nr. 3 parterre.

Zu verkaufen sind 2 große blühende gefüllte Oleander kl. Windmühlengasse Nr. 11.

Zu verkaufen sind ca. 80 Stück 1-3zellige Camellien, gesunde, kräftige Exemplare, durch Hrn. Förster, Täubchenweg 3.

Zu verkaufen ist ein großer Epheustock und ein blühender Oleanderstock. Dresdner Straße 26 bei dem Hausmann zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein schön groß und laubensförmig gezogener breitblättriger Epheu. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 48 parterre im Hofe.

Blumenfreunden empfehle ich meine Georginenflor und werden von heute an Aufträge angenommen. Schulze in Stötteritz.

Kartoffel-Berkauf.

Donnerstag den 4. Septbr. a. c. ist wieder eine Fuhre echte blaue, so wie auch weißgute Dölkauer Kartoffeln zu verkaufen Katharinenstraße, dem Griechenhause gegenüber.

Rittergut Dölkau.

Milly-Kerzen

feinster Qualität bei Abnahme
von 50 Pack à 8 1/2 Ngr. pr. Pack,
= 100 = à 8 1/4 = = =
empfehlen
Leopold Nobitsch,
Grimma'sche Straße, Ecke der Nicolaisstraße.

Cigarren

Nr. 90 à 4 2, kräftig, } alle drei Sorten sind schön brennend,
= 94 à 3 2, mild, } abgelagert und ganz vorzüglich von
= 76 à 3 2, von Cuba, } Geruch,
empfehlen
G. J. Schumann, Nicolaisstraße Nr. 35.

Walzstrop, das Beste gegen Husten, à Glas 15 und 25 2
empfehlen
W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Feinen grünen und schwarzen Thee
und seine Vanille verkauft billig
Theodor Lindner, Grimm. Straße Nr. 6.

Oberlöbnißer Champagner

von bekannter Güte erhielt frische Zusendung und empfiehlt
die 1/1 Flasche à 20 Ngr.,
die 1/2 Flasche à 11 Ngr.
E. W. Lindner, Ritterstraße Nr. 11.

Aus der Kraftschen Weinkellerei
im goldenen Elephanten wird empfohlen:

Medoc 10 Ngr.
Medoc St. Estèphe 12 1/2 Ngr.
Medoc St. Julien 15 Ngr.
Chateau Margaux 20 Ngr.
Chateau Lafitte 25 Ngr.
Hermitage 1 Thlr.
Portwein, alter, 27 1/2 Ngr. Franz Louis Kochs.

Feine Liqueure offerirt billigst
W. Schildt, Neumarkt Nr. 38.

Italienische Brünellen

in vorzüglich guter Qualität lagern zum Verkauf bei
J. S. Silber.

Im weißen Adler, Burgstraße,
befindet sich Einkauf von Hadern, Eisen, Glas, Blei, Papier-
spähnen u. s. w. zu höchsten Preisen.

Schlank braune Rheinweinflaschen
kaufen mit 1 Ngr. pr. Stck. Fertsch & Simon.

Zu kaufen gesucht wird eine alte, jedoch noch brauch-
bare Droschke mit Verdeck. Offerten werden entgegen genommen
Rohplatz Nr. 10, 3. Etage.

Zu kaufen gesucht werden einige gute Familienbetten im
schwarzen Rad parterre, Brühl Nr. 83.

Zu kaufen gesucht wird ein kleines Sopha, 2 sitzig. Adr.
nebst Preisangabe niederzulegen beim Hausmann Hainstraße Nr. 32.

Zu kaufen wird gesucht ein Kalandar für Färber. Das
Nähere ist große Fleischergasse in der Glasniederlage zu erfahren.

Gesucht wird ein bereits gebrauchtes, jedoch noch in gutem
Stand sich befindendes Schreibpult, wo zu beiden Seiten je zwei
Personen Platz daran haben.

Adressen beliebe man unter S. B. in der Expedition dieses Blat-
tes niederzulegen.

Gesucht werden 1000 Thlr. gegen erste und alleinige Hypo-
thek an einem in der unmittelbaren Nähe Leipzigs gelegenen neu-
erbauten Hause, dessen Brandversicherungssumme bis auf 2000 Thlr.
erhöht werden soll, durch Adv. Gerutti, Schloßgasse Nr. 16.

Siebentausend Thaler werden gegen Cession guter Hypo-
thek gesucht: E. F. G. poste restante Leipzig.

3000 Thlr. sind zu Michaelis, wie 900 Thlr. und 300 Thlr.
sofort auf Mündelhypothek zu verleihen durch
Advocat Roux, Brühl, Schwabe's Hof.

6-800 Thlr. sind auf gute Hypothek auszuliehen.
Adv. Kind, Katharinenstraße Nr. 14.

1500 Thlr. auszuliehen auf gute Hypothek, Zinsen zu 4 p. C.,
durch Adv. W. Hortius, Neukirchhof Nr. 32.

Zu verleihen
sind jetzt oder zur Messe Möbels u. Matrasen kl. Windmühlengasse 11.

Ein Gärtner

wird sofort zu engagiren gesucht. Anmeldungen durch portofreie
Briefe unter E. G. W. No. 15 poste restante Leipzig.

Einige geübte Schriftsetzergehülfen finden dauernde
Condition bei Trowitsch & Sohn in Berlin, Oberwasser-
straße Nr. 10. Näheres auf frankirte Briefe.

Heirathsgesuch.

Ein höherer Justizbeamter, starker 40er, Witwer mit wohlzogenen Kindern, kräftiger, lebhafter, heiterer und lebensfroher, dabei sehr gemüthlicher Mann und der allgemeinen Achtung sowohl als hochverdienter Beamter wie als moralischer Mensch sich erfreuend, sehnt sich nach einer passenden Wiederverheirathung mit einer, seinem Alter angemessenen Dame (Jungfrau oder Witwe im Alter von 25—40 Jahren). Wesentlich sind seine Ansprüche darauf gerichtet, daß dieselbe an Geist und Körper gesund, von gutem Charakter und nicht unangenehmen Aeußern und gebildet, gut von Herzen und gemüthlich sei, auch ein Vermögen von 6—10,000 Thlr. ihm zubringe, wofür er Sicherstellung gewährt. Sein Wohnort ist in einer der prachtvollsten Gegenden des benachbarten Auslandes; seine mit 1500 Thlr. Gehalt verbundene Stellung daselbst eine sehr geachtete und viele angenehme Lebensgenüsse bietende. Einer seiner hiesigen Freunde (Verfasser dieser Annonce) hat es übernommen, diesem würdigen Manne — der das schönste Lebensglück nur in seinem Familienkreise zu suchen gewohnt und sonst behindert ist, nach einer passenden Partie selbst hinzuwirken — schneller an das Ziel seiner Wünsche zu bringen, und wird auf Briefe unter Adresse A. A. A. No. 10 poste restante Leipzig mündlich oder schriftlich jede nur zu wünschende Auskunft erteilen, gern seine Vermittelung zur Anknüpfung einer persönlichen Bekanntschaft eintreten lassen und sichert die ehrenhafteste Verschwiegenheit zu.

Compagnon-Gesuch.

Für ein vieljährig bestehendes bedeutendes Geschäft in der Provinz Sachsen, welches erweislich 20—22% jährl. Reingewinn bei 30,000 Thlr. jezigen Fonds ergibt und wenig Concurrnz hat, wird wegen Austritt des bejahrten Chefs ein Compagnon gesucht, der successive 20—25,000 Thlr. einzulegen und die Comptoir- und Cassengeschäfte zu dirigiren hat, weshalb Fachkenntniß nicht, sondern nur kaufmännische Thätigkeit erforderlich ist. Näheres auf frankirte Briefe Adresse R. R. No. 118 poste restante Leipzig.

Gesucht wird für nächste Michaelis in ein hiesiges Groß- und Detailgeschäft ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen, und bittet man darauf bezügliche Mittheilungen bei Herrn Gustav Hartmann, Gewölbe Thomaskäfigen Nr. 10 zu machen.

Gesucht wird sogleich ein Kellner. Näheres Münzgasse Nr. 5 parterre bei Herrn Kirsten.

Gesucht wird sofort ein Papparbeiter (geübter Zuschneider) auf dauernde Beschäftigung. Näheres Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage.

Eine Demoiselle, welche im Puz etwas Ausgezeichnetes zu leisten vermag, wird als Directrice gesucht Hainstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Gesucht wird für die Dauer der Messe eine reinliche Frauenperson Schuhmachergäßchen Nr. 2, 1 Treppe.

Gesucht wird auswärts eine tüchtige Köchin zum 1. October und nur solche haben sich zu melden, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, zu jeder häuslichen Arbeit brauchbar und im Nähen nicht unerfahren, Schulgasse 1, 3 Tr.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches und gefestetes Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit gern unterzieht. Das Nähere beim Hausmann in der Kaufhalle am Markt.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zur Hausarbeit Goldhahngäßchen Nr. 3 parterre.

Gesucht wird zum 1. October oder sogleich anzuziehen ein kräftiges Mädchen für Viehfütterung und Hausarbeit. Nur solche, welche gute Atteste aufzuweisen haben, können sich melden kl. Funkenburg, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird ein Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 5 bei J. G. Böhme.

Gesucht wird ein Mädchen zur häuslichen Arbeit Ritterstraße Nr. 10, rechts im Hofe 1 Treppe.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein arbeitsames und Ordnung liebendes Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Attesten versehen, Dresdn. Straße 1 rechter Hand im Hofe 3 Tr. links.

Ein junger, sehr thätiger Mann, Böttchermesser in einem Provinzstädtchen Sachsens, wünscht Umstände halber seine Profession aufzugeben und in dienstliche Verhältnisse zu treten. Er sucht daher auf diesem Wege einen Posten als Markthelfer, Hausmann ic.; vorzüglich lieb würde es ihm sein, wenn er sich dabei durch seine Profession nützlich machen könnte. Herr Buchhalter Friedrich, Brühl 45, will die Güte haben, das Nähere mitzutheilen.

Ein junger kräftiger Mensch sucht ein Unterkommen als Markthelfer. Hierauf reflectirende Principale werden ersucht Adressen unter den Buchstaben H. F. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Für ein junges Mädchen aus der französischen Schweiz wird für den 1. October eine Stelle als Gouvernante oder Gesellschafterin gesucht. Das Nähere ist zu erfahren Mühlgasse Nr. 9, 3 Treppen links.

Ein Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist und gute Zeugnisse beibringen kann, wünscht zum 1. October bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen im Brühl, Schwabe's Hof, Treppe D, 2 Treppen.

Ein im Nähen und Platten geübtes Mädchen, das sich auch gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht zum 1. October eine Herrschaft. Gefälligst zu erfragen Dresdner Straße Nr. 62, 1 Treppe.

Ein gebildetes Mädchen mit guten Zeugnissen, erfahren in der Landwirthschaft, so wie in allen weiblichen Arbeiten, sucht zu Michaelis eine Stelle als Wirthschafterin oder Gehülfin der Hausfrau. Frankirte Briefe mit A. Z. wird die Exped. d. Bl. annehmen.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht vom October oder November an eine Stelle als Gesellschafterin, wo möglich bei adelichen Leuten oder bei einer einzelnen Dame; gern würde sie sich der Hauswirthschaft mit unterziehen. Zu erfragen Moritzstraße Nr. 13, 1 Treppe bei G. v. Einsiedel.

Ein Mädchen, welches 2 $\frac{3}{4}$ Jahr bei einer Herrschaft in der Küche diente und von derselben gut empfohlen werden kann, wünscht zum 1. October einen Dienst. Geehrte Herrschaften wollen ihre Adresse unter Z. H. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein Mädchen, nicht von hier, wünscht zum 1. October wo möglich in der Stadt als selbstständige Wirthschafterin oder in irgend einem anständigen Ladengeschäft engagirt zu sein; auch könnte sie gleich 800—1000 Thlr. Caution stellen. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen in der Exped. d. Bl. unter G. H. niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen von auswärts, welches längere Zeit in einem bedeutenden Gasthose als Gehülfin der Hausfrau zur Zufriedenheit conditionirte, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen wo möglich zum 1. October eine gleiche derartige Stelle, sei es auch in einer Dekonomie, hier oder auswärts. Offerten unter J. F. lege man gef. in der Expedition d. Bl. nieder.

Ein gebildetes Mädchen sucht einen Dienst zu sofortigem Antritt bei ein paar Leuten oder bei einer einzelnen Dame. Zu erfragen Neulirchhof Nr. 45, 4 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 37, hinten im Hofe bei Witwe Meißner.

Ein solides Mädchen, die in der Küche, so wie in häuslicher Arbeit nicht unerfahren ist und von ihrer vorigen Herrschaft gut empfohlen wird, sucht bei einer anständigen Herrschaft zum ersten October einen Dienst. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 11 im Schuhmachergewölbe.

Ein junges solides Mädchen, welche mit guten Zeugnissen versehen, des Nähens und Plattens kundig ist, wünscht ihre jetzige Stellung zu verändern und sucht bei einer anständigen Herrschaft bis 1. October einen Dienst als Jungemagd. Das Nähere Marienstraße Nr. 1 beim Hausmann.

Hierzu eine Beilage nebst einer literarischen Extrabeilage von Heinrich Matthes in Leipzig.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 246.)

3. September 1851.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Allgemeine Geschichte

vom

Anfang historischer Kenntniß
bis auf unsere Zeit.

Für höhere Lehranstalten und Geschichtsfründe
bearbeitet

von

Dr. Karl Haltaus,

Lehrer der Geschichte an der Thomasschule zu Leipzig.

Drei Bände.

1. Band: Geschichte des Alterthums. 1 Thlr.
2. Band: Geschichte des Mittelalters. 1 Thlr.
3. Band: Geschichte der neuern Zeit. 1 1/2 Thlr.

Dieses Handbuch weicht von den gewöhnlichen Lehrbüchern bedeutend ab und nur wenige können, nach dem Urtheile allbekanntester Geschichtsschreiber, demselben an die Seite gestellt werden. Es gehört nicht unter die Masse gewisslos, kenntnißlos und geistlos ausgearbeiteter Handbücher, ist vielmehr ein Beweis von der Gewissenhaftigkeit, dem Ernst, der Einsicht, dem Studium und dem höheren historischen Standpunkte, welchen der freisinnige Verfasser den Fortschritten der Zeit und den Anforderungen der Gegenwart gemäß genommen hat. Vergl. Heidelb. Jahrb., Pöllig's Jahrb., Serdors's Repertorium u. a. gelehrte Zeitschriften.

Eine zuverlässige Aufwartung wird sofort gesucht Hainstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, nicht von hier, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen Burgstraße Nr. 26.

Eine Wittve in 30er Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin; die Erziehung mehrerer Kinder würde kein Hinderniß sein. Das Nähere zu erfragen Inselfstraße Nr. 4 parterre.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zu Michaelis einen Dienst als Köchin und eine dergleichen einen Dienst als Jungemagd. Beide sind zu erfragen Sporergräßchen Nr. 9 parterre.

Ein solides Mädchen mit guten Empfehlungen sucht bis 1. Octbr. eine Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Marienstraße Nr. 221 F.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärt, im feinen Nähen, Schneidern, Waschen und Platten geübt, so wie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen. Adressen bittet man unter C. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen, im Weißnähen, Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht einen Posten als Jungemagd, Stubenmädchen oder dergl. Näheres ist im Gewölbe des Hrn. C. F. Scharf, Thomaskirchhof zu erfahren.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, welches im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst bei anständigen Leuten. Näheres Münzgasse Nr. 5, 4 Treppen.

Eine Frau sucht Aufwartung, Waschen oder Schneiden. Zu erfragen Kleine Windmühlengasse Nr. 1, 3 Treppen.

Ein reinliches, ordentliches Mädchen sucht Aufwartung. Neue Straße Nr. 2 links parterre Vormittags zu erfragen.

Ein junges Mädchen sucht sogleich noch einige Aufwartungen. Zu erfahren Windmühlenstraße Nr. 43, Treppe B, 3 Treppe.

Zu miethen gesucht wird zur sofortigen Beziehung 1 Logis von 3 bis 4 Stuben, Küche, Keller und übrigem Zubehör, erster oder 2. Etage, in der äußern Grimma'schen oder Marienvorstadt. Offerten beliebe man an die Chiffre R. W. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein Familienlogis mittlerer Größe — 2. oder 3. Etage — in der Vorstadt. Offerten mit Angabe des Preises beliebe man in der Expedition d. Bl. unter Adresse K. K. abzugeben.

Gesucht wird zu Michaelis von einer pünktlich zahlenden Person ein kleines Logis im Preise bis 40 Thlr. Adressen gez. F. G. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von 2 soliden Mädchen sogleich oder Michaelis Stube mit Kammer. Adressen unter N. N. in die Exped. d. Bl.

Ein Familienlogis, bestehend in einer geräumigen Stube nebst einigen Kammern und Zubehör, Preis 40 bis 50 Thlr., nicht über 2 Treppen, wird gesucht in der innern Vorstadt. Adressen Expedition dieses Blattes unter F.

Ein Logis von Stube und Kammer wird sofort gesucht. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 12 im Keller.

Eine Stube mit freundlicher Aussicht ohne Möbel und kleine Kammer in der Petersvorstadt, am liebsten hohe Straße, zu Michaelis zu beziehen, wird zu miethen gesucht. Adressen mit dem Buchstaben B. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Pianoforte-Vermiethung. Einige gute 6^{3/4}/₈ Octav. Mahagony-Flügel und mehrere neue und gebrauchte Forte-piano's sind sofort zu vermieten im Magazin von Sayne, Petersstraße 18.

Messvermuthung.

Zu vermieten sind für diese und folgende Messen 3 freundliche gut möblirte Stuben, eine mit Alkoven, Nicolaisstraße Nr. 54, 3 Treppen.

Messvermuthung. In bester Messlage eine geräumige Parterrestube nebst Kammer vorn heraus, wozu auch ein Gewölbe als Niederlage abgelassen werden kann, jedoch nicht für Detailverkauf im Hause. Das Nähere zu erfragen Hintergebäude der Stadt Gotha 4 Treppen.

Vermiethung. Ein ziemlich großer, mit guten Obstbäumen und andern Annehmlichkeiten versehenen Garten ist für nächstes Jahr billig zu vermieten, und kann die Uebernahme nach Belieben schon jetzigen Monat stattfinden. Nähere Auskunft ertheilt die Buchhandlung C. F. Steinacker, Johannisgasse Nr. 2/3.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist ein kleines Logis im Preise von 30 fl . Das Nähere zu erfahren Webergasse Nr. 10, 11 parterre.

Zu vermieten ist an stille Leute ein Logis für 32 Thaler. Näheres in der Conditorei in der Barfußmühle.

Zu vermieten ist ein Logis für 54 Thlr. zu Michaelis Windmühlenstraße Nr. 46 im Gewölbe.

Zu vermieten ist ein kleines Logis, für ledige Personen passend, Frankfurter Straße Nr. 35, 2 Treppen.

Zu vermieten ist in der Halle'schen Vorstadt eine Familienwohnung 1 R . vorn heraus. Näheres Halle'sche Str. 1, 1 R .

Außer den Messen ist auf dem Brühl Nr. 80 ein Gewölbe zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen hoch.

In Nr. 10 auf der Burgstraße alhier sind von Michaelis d. J. an ein kleines Parterrelogis für 35 Thlr. und das Hintergebäude für 110 Thlr. zu vermieten durch

Adv. Cerutti, Schloßgasse Nr. 16.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist von jetzt an ein gutmöblirtes Zimmer mit Bett vorn heraus für Herren der Handlung oder Angestellte. Das Nähere daselbst Dresdner Straße, Volkmar's Hof Nr. 63, 3 Treppen.

Zur nächsten Messe ist in 1ster Etage Brühl Nr. 83 ein große Stube mit Alkoven als Verkauflocal zu vermieten. Das Nähere ist parterre zu erfragen.

Auch ist daselbst ein Hausstand zu vermieten.

Ein Logis 3 Treppen hoch vorn heraus von 3 Stuben nebst Zubehör, wobei auch eine Werkstelle, ist von Michaelis zu vermieten Gerberstraße Nr. 8.

Ein Logis ist zu vermieten in
Neuschönfeld Nr. 37.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Stube Reichels Garten, Bad Petersbrunn 1 Treppe bei Weitz.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet, beides vorn heraus, Frankfurter Straße Nr. 12, 3 Treppen.

Zu vermieten sind zwei Zimmer vorn heraus, eins möblirt, Raundörschen Nr. 2.

Zu vermieten ist sofort ein fein möblirtes Zimmer Mittelstraße Nr. 5, 1. Etage links.

Zu vermieten pr. 1. October ist eine helle Stube nebst Kammer, unmöblirt, Universitätsstraße Nr. 10, 3. Etage links.

Zu vermieten ist ganz billig an ledige Herren eine ausmöblirte freundliche Stube nebst Schlafstube in Auerbachs Hofe Nr. 7, 4. Etage, beim Schneidermeister L. Bräutigam.

Zu vermieten ist eine freundlich gelegene gut möblirte Stube und Kammer an einen oder 2 einzelne Herren und sogleich zu beziehen. Näheres Inselfstraße Nr. 6 parterre.

Zu vermieten ist an einen oder 2 Herren eine freundliche große Stube mit Schlafgemach (mehrfrei) Burgstraße 27, 3. Et.

Eine freundliche möblirte Stube ist an einen Herrn Frankfurter Straße Nr. 16, 1 Treppe hoch zu vermieten.

Eine sehr helle und freundliche Stube nebst Kammer ist von jetzt an mehrfrei zu vermieten und sogleich zu beziehen Auerbachs Hof, Treppe Nr. 18, 3. Etage.

E. Sauer, Inselfstr. 5, ertheilt fortwährend Privatunterricht in jedem einzelnen Tanze und empfiehlt sich hierauf Reflectirenden ganz ergebenst.

ODEON. Heute Mittwoch den 3. September
Anfang 1/28 Uhr. **Übungsstunde.**
C. E. J. Müller.

Hotel de Prusse. Morgen 7 Uhr.
C. Schirmer.

Wiener Saal. Heute Mittwoch Übungsstunde.
A. Eberlein.

Morgen 7 U. Übungsstunde. **Wizleben.**

TIVOLI. Morgen Constitutionsfest
Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor von W. Wend.

Wiener Saal. Donnerstag Constitutionsfest
Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor von Wend.

Leipziger Salon. Morgen Donnerstag zum
Constitutionsfeste Concert und Ballmusik.
Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Stötteritz bei Herrn Schulze.
Heute Mittwoch zum Erntefest großes Concert, wozu ergebenst einladet Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Kleiner Kuchengarten.
Heute Concert, wobei Allerlei mit Cotelettes oder Zunge und andere warme Speisen.
Senne.

Oberschenke in Gohlis.
Heute Mittwoch ladet zu verschiedenen warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein u. bittet um zahlreichen Besuch J. S. Böttcher.

Central-Halle.

Heute Mittwoch den 3. September

Concert im grossen Saale

vom Musikchor des 4. Bataill. L. C.

Anfang 7 Uhr. Entrée für Herren à 2 1/2 Ngr., Damen frei.

W. Herfurth.

NB. Morgen Donnerstag den 4. Septbr. großes Extra-Concert von den Musikchören von Pohle und Herfurth.

Heute Mittwoch Erntefest in Stötteritz,
großes Concert und brillante Illumination des Gartens,
wobei Allerlei mit Cotelettes oder Zunge, Gaaßen, Rebhuhn und Ente mit Weinkraut, Karpfen polnisch etc., Pfäumen, Aepfel, Kirsch, Spritz- und mehre Kaffeekuchen, so wie Kirschkuchen mit saurer Sahne. — Gleichzeitig empfehle ich das so beliebte Schaksche Bairisch, von Henninger, à Töpfchen 2 Ngr., so wie vorzügliche Rhein- und Bordeauxweine. Anfang des Concerts 4 Uhr. Schulze.

Morgen Donnerstag zum Constitutionsfeste
großes Concert in Stötteritz. Anfang 4 Uhr. Schulze.

Hôtel de Saxe.

Heute Abend Hasenbraten mit Weinkraut. Das Nürnberger Bier, à Töpfchen 15 S., ist sehr gut.

W. Köpfiger.

Döllniger Gofenstube.

Morgen früh von 9 Uhr an Speckkuchen, wozu ein frisches Faß echt Bairisch Bier aus der Kurzschm Brauerei angezapft wird, ich lade dazu ergebenst ein. NB. Die Gofe ist wieder fein.
G. Böblers Witwe, Petersstraße Nr. 22.

Heute Abend Hasenbraten mit Weintraut große Feuerkugel Nr. 41.
C. A. Mey.

Heute Abend Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen 2c.
Zugleich empfehle ich mein vorzügliches bairisches Bier, wozu ergebenst einladet
F. Frießleben am Markt.

Heute früh ladet zu Speckkuchen höflichst ein
C. F. Schag, Ritterstraße Nr. 44.

Gosenschenke in Entzigsch.

Heute Mittwoch Hasenbraten mit Weintraut und Ente mit Krautklößen, wozu ergebenst einladet
A. Seyfer.

Gasthof zum Helm in Entzigsch.

Heute Mittwoch ladet zu Cotelettes mit Allerlei ergebenst ein
S. Söhne.

Gosenthal.

Heute Mittwoch ladet zu Topfbraten mit Thüringer Klößen ergebenst ein
C. Bartmann.

Restauration zum Wintergarten.

Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends frische Wurst.

Heute Schweinsknöchel mit Klößen und Meerrettig bei
C. Voigt, Neukirchhof Nr. 41.

Morgen Donnerstag Schweinsknöchelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
Carl Sorge.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
W. Fiedler im Heilbrunnen.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Sandt, Poststraße Nr. 10.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. S. Pöhler, Klosterstraße.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
S. Wallner, Katharinenstraße Nr. 16.

Heute früh von 8 Uhr an Speckkuchen bei
W. Quasborn, Halle'sche Straße Nr. 15.

Verloren wurde vom Magdeburg-Leipziger Bahnhofe aus nach der Gerber- und Katharinenstraße den 1. September Abends von einem Kofferträger ein grünseidener Schirm. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung an den Portier im Magdeburger Bahnhofe abzugeben.

Sonnabend den 30. Aug. wurde eine Brille verloren vom Königplatz um die Promenade, die Petersstraße entlang bis zum Neukirchhof.

Man bittet dieselbe gegen angemessene Belohnung abgeben zu lassen Neukirchhof Nr. 35, 2 Treppen.

Vermisst wird seit einigen Tagen ein grauer Kater, welcher auf den Namen Peter hört. Kennzeichen: ziemlich oben am Halse ein weißes Fleckchen. Wer denselben wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung Brühl Nr. 75 beim Hausmann.

Eine junge gelbe Taube ist entflohen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Halle'sches Gäßchen Nr. 2.

Gefunden wurde eine Eisenkette und ist gegen Infectionsgebühren in Empfang zu nehmen Ritterstraße, Porzellanhandlung von W. F. Wehlhose.

Ein großer brauner Fleischhund ist mir zugelaufen und ist abzuholen beim Fleischermeister Friedr. Etichler in Gautsch.

In Folge mehrfach an mich ergangener Anfragen zeige ich ergebenst an, daß ich gegen den Maurergesellen Carl Börner wegen der im vorgestrigen Tageblatte mir zugefügten, völlig grundlosen Beleidigung die gerichtliche Untersuchung und Bestrafung beantragt habe.
Dr. Zinmann.

Mit Freuden werde ich die Wahrheit sagen.

Carl Börner.

100,000 Thaler Belohnung

zähle ich demjenigen, der mir beweist, daß gewöhnliches Kletten-Wurzel-Haar-Del auf kahlen Köpfen keine Haare erzeugt.
Carl Bandius.

Neptomud!

Es liegt ein Brief für Sie zum Abholen bereit.

J.

Wer sind die Lehrer, welche die weisen Beschlüsse des hiesigen Vereins (in Nr. 244) gefaßt haben?

Wo könnte ich noch einmal Sie sehen?

Die so unerklärbar mich hatte gefesselt.

N.....straße, den 2. Sept. Vormittag.

Lieber, dein Brief steht anderswo doch nicht so. Ich lasse Carl nicht dort stehen, die Freundschaft wird nicht untergehn.

Kennst du Buchholze nich? Heute ist sein Geburtstag, ich gratulire ihm bestens.

Dem Fräulein Marie Sturm gratulirt zum heutigen Geburtstag
ein Freund aus der Ferne.

Es gratulirt dem Fräulein Marie Sturm zum heutigen Wiegenfeste
ein stiller Verehrer.

* * *

Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr im gewöhnlichen Local in der Stadt.

HSPR. — 6 U. — Postgeb. Drei Mohren.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Gotthelf Franke.

Auguste Franke, geb. Sering.

Todesanzeige. Der jüngst erfolgte Tod unserer geliebten Mutter versetzte unsern Vater, Großvater und Schwiegervater, Levy Bendig, in tiefe Schwermuth; — er endete heute im 78. Jahre. Friede seiner Asche! — Diese traurige Nachricht widmen Verwandten und Freunden
Leipzig den 1. September 1851.

die Hinterlassenen in Leipzig, Berlin und Breslau.

Heute Mittag 3/4 2 Uhr verschied nach 12tägigem Krankenlager unser einziges Kind, Albert, im Alter von 1 Jahr 8 Wochen. Wer unsere Freude an diesem lieblichen Knaben kannte, wird unsern Schmerz ermessen und seine Theilnahme nicht versagen können.
Leipzig, den 2. September 1851.

Carl Heinrich Schmidt.

Leonore Schmidt, geb. Ursinus.

Verwandten und Freunden nur hierdurch die traurige Nachricht, daß uns heute früh 3 Uhr unser guter Otto im Alter von 4 Jahren 1 Monat durch den Tod entrisen wurde.

Leipzig, den 2. Sept. 1851.

August Wittschke.

Auguste Wittschke, geb. Warrong.

Berichtigung. Bei der gestrigen Dankagung des H. Krause ist statt D. Kollmann — D. Kollmann zu lesen.

Allgemeiner Turnverein.

Unser diesjähriges Stiftungsfest wird

Sonntag den 7. September d. J.

in folgender Weise gefeiert.

Um 10¹/₂ Uhr Vormittags **Schauturnen** der Erwachsenen auf dem Turnplatze. Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, beim Eintritt ihre gewöhnlichen Mitgliedskarten vorzuzeigen. Ohne diese ist der Eintritt nicht gestattet. — Jedes Mitglied erhält für Gäste zwei Einlasskarten zum Schauturnen.

Um 1 Uhr gemeinschaftliches **Mittagsessen im Livoli**. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.
Um 7 Uhr Abends **Ball im Livoli**. — Die Einlasskarten lauten auf die Person und ist außerdem bei den Gästen der Name des einführenden Mitglieds anzugeben. Zum Eintritt in den Ballsaal ist für Herren unbedingt entweder **Turnerkleidung** oder **Ballkleidung** erforderlich.

Einlasskarten zum Schauturnen, Tischkarten das Stück zu 10 Ngr., so wie Einlasskarten zum Ball zu 7¹/₂ Ngr. für die Person werden von Dienstag den 2. bis mit Sonnabend den 6. September d. J. in den gewöhnlichen Turnstunden von 7—9 Uhr Abends in der Turnhalle ausgegeben.

Möge das Fest durch zahlreiche Theilnahme von Turnern und Freunden des Turnwesens ein recht frohes werden.
Leipzig, den 1. September 1851.

Der Turnrath.

L. Lehrerverein.

Tagesordnung: Ueber einige neuere Hilfsmittel zum besseren Verständniß der Bibel.
N. Krauß, d. J. B.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 A.). Morgen Donnerstag: Kartoffeln mit Rindfleisch.

Ungekommene Reisende.

Beer, Kfm. v. Liegnitz, großer Blumenberg.
Bendemann, Prof. v. Dresden, Stadt Rom.
Böfeler, Kfm. v. Glauchau,
Bömpfer, Kfm. v. Mainz,
v. Bodenhausen, Gutsbes. v. Cöthen,
Blukowsta, Frau v. Warschau, und
Bönd, Kfm. v. Cambridge, Hotel de Baviere.
Blankmeister, Kfm. v. Elber, und
Buchholz, Pharmac. v. Berlin, Stadt Wien.
v. Brudowski, Leutn. v. Frankfurt, Palmbaum.
v. Buchner, Mathematiker v. Wien,
Beck, Kfm. v. Frankfurt a/M.,
Bunz, Kfm. v. Prag,
Burchardt, Part. v. Wien, und
Berlin, Kom. v. Gotha, und
Berlin, Gutsbes. v. Neustrelitz, Hotel de Pol.
Bauer, Cassier v. Dresden, Stadt Breslau.
Burchardt, Kfm. v. Altenburg, St. Nürnberg.
Befhausen, Part. und
v. Bälton, Offic. v. Kopenhagen, S. de Russie.
Gorenz, Fel. v. Hamburg, Stadt Gotha.
Capelle, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Ehildon, Rent. v. Paris, und
v. Ghejeki, Part. v. Lemberg, Hotel de Bav.
Doroille, Literat v. Paris, Stadt Rom.
Diehl, Kfm. v. Darmstadt, Stadt London.
Doß, Ingen. v. Reichenbach, Stadt Nürnberg.
Elias, Maler v. Hamburg, Stadt Nürnberg.
Griesner, Hauptm. v. München, Hotel de Bav.
Engelmann, Adv. v. Raasdor, gr. Blumenberg.
Friedberg, Kfm. v. Königsberg, St. Holland.
Feiß, Kfm. v. Frankfurt a/M., Stadt Rom.
Fleischmann, Frau v. Bremen, Palmbaum.
Finke, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Geiser, Ger.-Dir. v. Gorfurt, und
Gäpffmann, Prof. v. Freiberg, Stadt Rom.
Galla, Gutsbes. v. Rnsau, deutsches Haus.
Gottschald, Frau, und
Gottschald, Land. v. Ulsterlein, Stadt Berlin.
Grimmer, Kfm. v. Pegau, und
Gutbier, Goldarb. v. Petersburg, St. Dresden.
Gumpert, Frau v. Brann, Hotel de Pologne.
Gerlt, Werkmstr. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.
Gardeng, Gutsbes. v. Weidendorf, und
Gerpich, Def. v. Jermutha, Stadt Breslau.
Haage, Maler v. Dresden, Stadt Nürnberg.

Hempel, Kfm. v. Torgau, goldnes Sieb.
Hüttenhagen, Gutsbes. v. Halle, und
v. Haslaur, Rent. v. London, Hotel de Bav.
Heger, Kfm. v. Auerbach, Stadt Gotha.
Hönig, Prof. v. Wien,
Hoyzky, Adv. v. Ratibor,
Hasenauer, Frau v. Wien, und
Hebenkreit, Fel. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Jönich, Adv. v. Dresden, Stadt Rom.
Jaell, Tonkünstler v. Tries, und
Johanny, Kfm. v. Hadeswagen, Hotel de Bav.
v. Jhing, Beamter v. Berlin, Hotel de Prusse.
Johannes, Fel. v. Altona, Stadt Nürnberg.
Kiebig, Kfm. v. Blankenhain, und
Köpfer, Fabr. v. Dresden, goldner Hahn.
Köhling, Frau v. Herrnhut, Stadt Rom.
Kurschöb, Prediger v. Königsberg, St. Rail.
Kralo, Banq. v. Breslau, Hotel de Baviere.
Koller, Kfm. v. Prag, Palmbaum.
Lorenz, Fabr. v. Dresden, Stadt London.
Lühmann, Kfm. v. Bremen, und
Lehmann, Prof. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Landgraf, Schmiedemstr. v. Weidendorf, St. Bresl.
Lüthardt, Stud. v. Bern, Stadt Nürnberg.
Michels, Kfm. v. Köln, Hotel de Russie.
Marisch, Maler v. Hamburg, Gall. Gäßchen 7.
Reß, Def. v. Frizlar, Stadt London.
Mausche, Bäckerstr. v. Hainichen, g. Hahn.
Meißner, Prof. v. Halle,
Müller, Kfm. v. Dessau, und
Mende, Bürger v. Warschau, Palmbaum.
Montard, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.
Manscher, Kfm. v. Neustadt, und
Marlinsen, Cameralist v. Reval, gr. Blumenb.
Neuzer, Fabr. v. Guben, Hotel de Pologne.
v. Neuhaus, Gräfin v. Breslau, Hotel de Bav.
v. Obßelber, Geh. Ober-Finanzrath v. Berlin,
Hotel de Baviere.
Putzer, Bat.-Arzt v. Dresden, S. de Prusse.
Blossing, Kfm. v. Leebaden, Hotel de Pologne.
Reiff, Kfm. v. Ebinburg, und
Rosenthal, Frau v. Potsdam, Palmbaum.
Raabe, Secretär v. Berlin, Stadt Rom.
Roda, Fabr. v. Grimmitzschau, 3 Könige.
Richter, D. v. Rökniß, Hotel de Baviere.
Riesentampff, Kfm. v. Reval, gr. Blumenberg.

Richter, Stellmacherstr. v. Rothenburg, und
Reßch, Frau v. Altenburg, Stadt Breslau.
Schmerwitz, Kammermusik v. Dresden, St. Bresl.
Stoll, Kfm. v. Glauchau, und
Schie, Banq. v. Dresden, Stadt Nürnberg.
Schöner, Beamter v. Dresden, und
Starke, Def. v. Blankenhain, goldner Hahn.
v. Solms-Sonnenwalde, Graf, und
Schlesinger, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Schiff, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Schmidt, Wollhdt. v. Winterdorf, g. Sieb.
Schwabacher, Def. v. Oberdorf, deutsches Haus.
Schmidt, Fabr. v. Reichenbach, 3 Könige.
Sieringer, Buchhdt. v. Amsterdam,
Schub, Kfm. v. Paris,
Smith, Rent. v. London,
Sexteimer, Frau v. Hameln,
v. Stollberg, Graf v. Sebnitz, und
Sander, Amtsrath v. Schlieben, Hotel de Bav.
Severin, D. v. Dresden, und
Strauß, Fel. v. Bremen, Palmbaum.
v. Schönfeld, Graf v. Stettin, S. de Prusse.
Sperring, Fel. v. Braunschweig, Neumarkt 28.
v. Sell, Kammerh. v. Schwerin, gr. Blumenb.
Seilmayer, Lehrer v. Brünn,
Stern, D. v. Wien,
Stern, D. v. Pests, und
Schlies, Fel. v. Guben, Hotel de Pologne.
Stoltenberg, Kfm. v. Breslau, Stadt Gotha.
Lobesca, Frau v. Wien, Hotel de Pologne.
v. Trokau, Part. v. Würzburg, S. de Baviere.
Ullstein, Kfm. v. Fürth, Stadt Rom.
Wiene, Part. v. London, Hotel de Baviere.
Welth, Frau v. Bremen, und
v. Wolanski, Gutsbes. v. Baurig, Palmbaum.
Wagner, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Weita.
Wiegand, Fabr. v. Altenfeld, Stadt London.
v. Wokilsk, Frau v. Riga, und
Wieser, Beamter v. Wien, Hotel de Baviere.
v. Wyß, Prof. v. Jülich, gr. Blumenberg.
Werther, Insp. v. Berlin, Stadt Gotha.
Winter, Sänger v. Nürnberg, und
Wallerstein, Banq. v. Dresden, St. Nürnberg.
Zett, Kfm. v. Warschau, Hotel de Russie.
Zivan, Schneidermstr. v. Kopenhagen, St. Gotha.
Zausal, Lehrer v. Brünn, Hotel de Pologne.

Schwimmanstalt. Temperat. d. Wassers d. 2. Sept. Ab. 11° R.

Für den Inseraten-Theil verantwortlich: **G. Holz**. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes,
Johannisgasse Nr. 48. — Druck und Verlag von **G. Holz**.